

DIE KARTE SPRACHFAMILIEN: DEFINITIONEN UND DISKUSSION

Klassifikation im Atlas

Abgesehen von wenigen Änderungen und Ergänzungen übernimmt der ATLAS die linguistische Klassifikation des *Ethnographic Atlas* von G.P. Murdock (vgl. Tabelle 1, folgende Seite). Murdock grupperte die 1267 Einheiten seines *Ethnographic Atlas* in ca. achtzig Haupt- und viele weitere Sprach-Subfamilien, wobei für ihn die Klassifikation von Greenberg (1963) massgeblich war. Für den ATLAS wurden mit Hilfe von Ruhlen (1987) und Grimes (1988) einzelne Verfeinerungen vorgenommen und Bezeichnungen geändert. Die grössten Änderungen in der Klassifikation betreffen Melanesien (nach Wurm & Hattori 1981) sowie den subsaharischen Raum.

Tabelle 1: Legende Sprachfamilienkarte

Codierte Sprachfamilien		
Afrika	Europa – Asien	Asien – Melanesien
Afro-Asiatisch (121'147'900)	Indoeuropäisch (485'827'700)	Sinitisch (637'522'800)
Semitisch	Indoarisch	
Kuschitisch	Iranisch	Tibeto-Burmesisch (33'341'400)
Tschadisch	Slavisch	
Berberisch	Germanisch	Daisch (35'385'700)
Omotisch	Armenisch	
Nilo-Saharisch (14'542'300)	Romanisch	Japanisch-Ryukuanisch (94'200'000)
Ost-Sudanisch (Nilotisch)	Griechisch	
Zentral-Sudanisch	Nuristani	Austro-Asiatisch (42'632'000)
Saharisch (Kanurisch)	Albanisch	<u>Nord</u> : Viet-Muong, Palung-Khmu,
Nubisch	Altaiisch (53'458'500)	Khasi
Maban	Türkisch	<u>Ost</u> : Khmer, Katu, Bahnar
Koman	Mongolisch	<u>Munda</u>
Kunama	Tungusisch	<u>Süd</u> : Moni, Asli, Nicobaren
Niger-Kordofanian (134'004'600)	Kaukasisch (3'086'000)	Miao-Yao (4'028'000)
Bantu	Süd	
Kwa	Nord	Austronesisch (128'529'100)
Westatlantisch	Dravidisch (112'515'000)	
Gur		Papua (1'242'000)
Mande		Trans-Neu Guinea
Adamawa-Ost		West-Papua
Kordofanian		Torricelli
Ijo		Sepik-Ramu
Khoisan (155'000)		Ost-Papua
Isolierte Familien / Sprachen in Afrika und Asien (39'709'600)		
Datenlücken (1'552'000)		

Regionalbesprechungen

1. Sprachen und Sprachfamilien in Nordafrika und Westasien

Tabelle 2: Wichtigste Sprachfamilien und ihre Anteile

<i>Land</i>	<i>Sprachfamilie</i>	<i>Anteil in %</i>	<i>Anzahl Sprachen Total*</i>
ID-Westasien:			
Pakistan	Indoeuropäisch: Indoarisch	81.6 %	67
Türkei	Altaisch:Türkisch	86.4 %	35
Iran	Indoeuropäisch: Iranisch	74.2 %	50
Afghanistan	Indoeuropäisch: Iranisch	86.8 %	50
Irak	Afro-Asiatisch: Semitisch	78.9 %	19
Saudiarabien	Afro-Asiatisch: Semitisch	98.4 %	6
Nordjemen	Afro-Asiatisch: Semitisch	98.4 %	3
Syrien	Afro-Asiatisch: Semitisch	89.5 %	11
Libanon	Afro-Asiatisch: Semitisch	94.4 %	5
Jordanien	Afro-Asiatisch: Semitisch	98.3 %	6
Südjemen	Afro-Asiatisch: Semitisch	94.1 %	6
Oman	Afro-Asiatisch: Semitisch	90.4 %	8
Kuwait	Afro-Asiatisch: Semitisch	87.4 %	3
Bahrain	Afro-Asiatisch: Semitisch	89.9 %	k.A.
V.A.E.	Afro-Asiatisch: Semitisch	92.6 %	20
Qatar	Afro-Asiatisch: Semitisch	98.2 %	4
ID-Nordafrika:			
Ägypten	Afro-Asiatisch: Semitisch	98.3 %	11
Marokko	Afro-Asiatisch: Semitisch	69.6 %	9
Algerien	Afro-Asiatisch: Semitisch	75.7 %	17
Tunesien	Afro-Asiatisch: Semitisch	96.1 %	11
Mali	Niger-Kordofanian: Mande	51.0 %	23
Niger	Afro-Asiatisch: Tschadisch	40.1 %	18
Libyen	Afro-Asiatisch: Semitisch	87.6 %	11
Mauretanien	Afro-Asiatisch: Semitisch	81.3 %	6
Westsahara	Afro-Asiatisch: Semitisch	96.2 %	k.A.

*Grimes 1988, k.A. = keine Angaben in Grimes

Bis auf Pakistan, die Türkei, Iran, Afghanistan sowie Mali und Niger gehört die Bevölkerung der Länder Westasiens und Nordafrikas zum semitischen Zweig der afro-asiatischen Sprachfamilie bzw. spricht mehrheitlich arabisch (siehe "Sprachfamilienkarte"). Während die Türkei geographisch an Europa und Asien angrenzt und zudem linguistisch über die altaisch-türkische Sprachfamilienzugehörigkeit mit Zentralasien verknüpft ist, bildet Pakistan sprachlich in Bezug auf die indoarische Sprachfamilienzugehörigkeit des Punjabi und agrotechnisch über die Bewässerungslandwirtschaft bereits den Übergang zum indischen Subkontinent. Analog

zu Pakistan sind Mali und Niger geographisch wie kulturell Übergangsländer zum subsaharischen Afrika.

In den Ländern Westasiens bilden die kleineren, nicht arabischsprachigen Bevölkerungsgruppen häufig ein Relikt von Einwanderungen und Umsiedlungen bzw. Verfolgungen aus der Zeit des osmanischen Reiches (so z.B. *Armenians*, *Circassians*, *Cherkess*, *Turkmen* in den Staaten der Levante). Persisch wurde im persischen Reich zur Staatsprache erhoben. Paschtu, eine ebenfalls iranische Sprache, wird von der grössten Sprachgruppe in Afghanistan gesprochen.

Ein besonderes Merkmal der nordafrikanischen Bevölkerung stellt die Assimilation der ehemaligen berbersprachigen an die arabischsprachigen Bevölkerungen dar, wobei die Übernahme des Arabischen primär über den Islam erfolgte. Der Anteil der Berberophonen wird für die 60er Jahre in Marokko noch auf 30–40%, in Algerien auf maximal 20%, in Libyen auf maximal 5% und in Tunesien auf 1% geschätzt. Die bekanntesten unter den Berberophonen sind die Tuareg, wobei der Begriff 'Tuareg' all die Menschen umfasst, die - ob schwarz oder weiss, Adliger, Vasall oder Sklave - die Sprache *tamaschek* sprechen (Kel Tamaschek) und die sich ausserdem durch bestimmte kulturelle Merkmale (z.B. Gesichtsschleier der Männer) untereinander verbunden fühlen. Mit der Pazifizierung der Sahara Anfang 20. Jahrhundert verloren die Tuareg ihre Funktion als 'Polizei' der Sahara. Mit dem Ölboom und der Dürre von 1970 gaben viele Tuareg, vor allem in Algerien, ihren nomadischen Lebensstil auf.

Im Gegensatz zu den anderen Berberophonen verfügen die Tuareg über eine sie verbindende eigene Schrift. Dies erklärt, weshalb der Anteil arabischer Lehnworte in ihrer Sprache mit deutlichem Abstand am geringsten blieb (Göttler 1989:292).

Zu den seit der nationalen Unabhängigkeit abnehmenden Bevölkerungsgruppen gehören die diversen Europäer. Im Durchschnitt betrug ihr Anteil während der kolonialen Hochblüte (1800 – 1939) im Maghreb gegen zehn Prozent, erreichte aber in den grossen Städten sogar teilweise mehr als fünfzig Prozent. In den Golfstaaten und Saudiarabien leben seit dem Ölboom zunehmend auch verschiedene Bevölkerungsgruppen aus dem indischen Subkontinent.

2. Sprachfamilien und Sprachen in Indien

In Nord- und Zentralindien dominieren indoarische Sprachen, in Südindien dravidische und im Nordosten austroasiatische und tibeto-burmesische Sprachen. Die einzelnen Sprachregionen weisen eine gewisse Homogenität in der kulturellen Organisation auf. Dies gilt auffälligerweise für die Verwandtschaftsorganisation innerhalb der Kastengesellschaften, welche ungefähr dem linguistischen Muster folgt, auch wenn in einigen Gebieten Sprache und Verwandtschaftsformen nicht ganz übereinstimmen. So weist die Bevölkerung in Maharashtra, das geographisch zum Gebiet der Sanskritsprachen gehört, eine "süddravidische" Verwandtschaftsstruktur auf, während umgekehrt die Verwandtschaftsstruktur des dravidischen Nordens stark derjenigen des sanskritischen nördlichen Nachbarn gleicht (Karve 1968:4f).

Staatsprache Indiens ist Hindi. Als zweite Staatssprache gilt seit 1965 Englisch. Insgesamt sind fünfzehn Sprachen in der Verfassung als offizielle Regionalsprachen zugelassen (Kurian 1992). Eine der offiziellen Sprachen, Sanskrit, fehlt in der nachstehenden Tabelle 3, weil nicht zu den fünfzig grössten Sprachen gehörig. Grimes (1988:460) spricht von insgesamt 1683 "mother tongues", d.h. gesprochenen Sprachen, in Indien.

Tabelle 3: Die fünfzig häufigsten Sprachen in Indien (1961)

Sprache *			Anzahl Sprecher in 1'000 in %		Sprache *			Anzahl Sprecher in 1'000 in %	
1	Hindi	R	133'435	30.4	26	Garhwali		810	0.18
2	Telugu	R	37'668	8.58	27	Mundari		737	0.17
3	Bengali	R	33'889	7.72	28	Ho		648	0.15
4	Marathi	R	33'287	7.58	29	Manipuri		636	0.14
5	Tamil	R	30'563	6.96	30	Kui		512	0.17
6	Urdu	R	23'324	5.31	31	Khandeshi		428	0.1
7	Gujarati	R	20'304	4.63	32	Khasi		364	0.08
8	Kannada	R	17'416	3.97	33	Bodo/Boro		362	0.08
9	Bihari		16'807	3.8	34	Garo		307	0.07
10	Oriya	R	15'719	3.58	35	Tripuri		300	0.07
11	Rajasthani		14'933	3.4	36	Sawara		267	0.06
12	Punjabi	R	10'951	2.5	37	Munda		262	0.06
13	Malayalam	R	10'702	2.44	38	Mandeali		227	0.05
14	Assamese	R	6'803	1.55	39	Englisch		225	0.05
15	Santali		3'247	0.74	40	Lushai/Mizo		222	0.05
16	Bhili		2'440	0.56	41	Korku		220	0.05
17	Kashmiri	R	1'956	0.45	42	Kharia		177	0.04
18	Gondi		1'501	0.34	43	Khond/Kondh		168	0.04
19	Sindhi	R	1'372	0.31	44	Mikir		155	0.04
20	Konkani		1'352	0.31	45	Bhumij		142	0.03
21	Kurukh/Oraon		1'142	0.26	46	Koya		141	0.03
22	Kumauni		1'030	0.23	47	Miri		137	0.03
23	Nepali		1'021	0.23	48	Hindustani		123	0.03
24	Pahari		1'015	0.23	49	Sirmauri		111	0.03
25	Tulu		935	0.21	50	Parji		109	0.02
Summen			96.29					98.06	

*R = offizielle Regionalsprache

Quellen: The Research Division and Reference Division, Ministry of Information and Broadcasting, Government of India 1965, Breton 1970, Nyrop 1985.

Die politischen Grenzen der Gliedstaaten folgen mehrheitlich dem linguistischen Muster. Die Hauptbevölkerung eines Bundesstaates spricht jeweils eine der oben angeführten Regionalsprachen oder einen ihrer Dialekte. Im nördlichen Teil Indiens, der Indus-Ganges-Ebene zwischen Punjab und Westbengalen, sind Sprachgrenzen nach linguistischen Kriterien kaum erkennbar, obwohl in diesem Gebiet sechs indoarische Sprachen mit Dutzenden Dialekten gesprochen werden. Diese Sprachsituation ist mit dem Siedlungskontinuum verbunden: Scharfe Abgrenzungen zwischen verwandten Sprachen finden sich nur dort, wo auch natürliche Schranken in Form von Gebirgen oder Wüsten auftreten (Zograph 1982:26). Trotzdem können Bevölkerungsgruppen, die diese Sprachen sprechen, voneinander unterschieden werden.

Ein Beispiel: Unter dem Namen *Urdu* ist die Urdu sprechende Bevölkerung auf der Karte gesondert aufgeführt. Die Sprache ist genealogisch und typologisch eine Variante des Hindi, wird aber in arabischer Schrift geschrieben. Urdu gilt als eigene Sprache, und die Rechte der Urdu Sprechenden sind wie die der Hindi und der anderen Regionalsprachen in die indische Verfassung aufgenommen worden (Zograph 1982:25). Die Untersuchungseinheit *Urdu* auf der ID-Karte bezieht sich auf eine muslimische Bevölkerungsgruppe von hohem sozialem Status (städtische Elite), die durch diese spezifische Kombination des Status- und Religionskriteriums charakterisiert wird (im Unterschied zur Mehrheit der indischen Muslime, die tiefen sozialen Schichten angehören). Andererseits werden tribale Gruppen aufgrund ihrer besonderen soziokulturellen Merkmale von der Kastengesellschaft unterschieden, selbst wenn sie sich sprachlich kaum unterscheiden.

3. Sprachfamilien und Sprachen in Afrika

Westafrika und das nordöstliche Afrika zeichnen sich durch mehrere Sprachfamilien und zahlreiche Sprachen aus, während im zentralen und südlichen Afrika die Bantu-Sprachfamilie mit den dazugehörigen diversen Bantu-Sprachen überwiegt. Für die interethnischen Beziehungen kommen den Kolonialsprachen und den diversen Verkehrssprachen bzw. Umgangssprachen grosse Bedeutung zu. In verschiedenen Ländern sind zwar einheimische Sprachen offiziell in den Rang von Amtssprachen gehoben worden, trotzdem spielen die ehemaligen Kolonialsprachen oft noch eine wichtige Rolle als Geschäfts- und Bildungssprache. Grund: In den meisten subsaharischen Ländern umfasst die grösste Sprechgruppe weit weniger als die Hälfte der Landesbevölkerung. Diese ethnolinguistische Heterogenität macht die Wahl einer allseits akzeptierten „nationalen“ Sprache unmöglich. Nur in Einzelfällen bildeten sich aus einheimischen Sprachen überlokale Verkehrs- und Handelssprachen heraus (z.B. Lingala entlang des Zaire-Flusses, Fulbe, Hausa, Mandingo-Sprachen in Westafrika, u.v.a.). In Ostafrika konnte sich das bereits in der Kolonialzeit geförderte Kiswaheli zu einer länderübergreifenden Verkehrssprache entwickeln (vgl. Tabelle 4).

Die Länder *Westafrikas* stellen im Vergleich zu den anderen Ländern Afrikas eine linguistisch komplexere Region dar, sowohl was die Anzahl Sprachfamilien – insbesondere die diversen Sprachfamilien des Niger-Kordofanischen – als auch die Anzahl Sprachen/Dialekte angeht (gemäss Grimes 1988 sind es 1155 Sprachen).

Tabelle 4: Wichtigste Sprachfamilien, Amtssprachen, Verkehrssprachen, Umgangssprachen

ID-Nr.	Name	Sprachfamilienzugehörigkeit	Maximum (%)	Sprachen total	Amtssprachen / Verkehrs- und Umgangssprachen
ID-Westafrika (n=1155)					
9	Benin	Niger-Kordofanian: Kwa	71.1 %	52	Französisch / Ewe, Fon, Gun, Yoruba, Dendi
9	Burkina Faso	Niger-Kordofanian: Gur	81.1 %	72	Französisch / More, Mande-Sprachen, Ful
9	Elfenbeinküste	Niger-Kordofanian: Kwa	47.8 %	72	Französisch / Diula, Gur- u. Mande-Sprachen, Kwa
9	Gambia	Niger-Kordofanian: Westatlantisch	57.1 %	19	Englisch, Manding, Wolof, Ful / Arabisch
9	Ghana	Niger-Kordofanian: Kwa	73.5 %	72	Englisch / Twi, Fanti, Ga, Ewe (Kwa), Dagbane (Gur), Ful, Nzima

9	Guinea	Niger-Kordofanian: Mande	54.5 %	28	Französisch / Mandingo (Malinke), Ful, Susu
9	Guinea Bissau	Niger-Kordofanian: Westatlantisch	86.8 %	22	Portugiesisch / Kreolisch, Fulani
9	Kamerun	Niger-Kordofanian: Bantu	64.2 %	269	Französisch u. Englisch / Fang, Bamileke, Duala, Ful, Gbaya, Weskos
9	Liberia	Niger-Kordofanian: Mande	51.2 %	34	Englisch / Gola, Kpelle, Mande-, Kru-Sprachen
9	Nigeria	Niger-Kordofanian: Kwa	44.1 %	413	Englisch / Yoruba, Ibo, Ewe, Ful, Hausa, Bini (Edo), Ibibio, Kanuri, Efik, Ijaw, Nupe, Tiv, Urhobo
9	Senegal	Niger-Kordofanian: Westatlantisch	87.7 %	37	Französisch, Wolof / Malinke, Peul,
9	Sierra Leone	Niger-Kordofanian: Mande	49.1 %	23	Englisch, / Malinke, Mende, Temne, Krio (kreolisch)
9	Togo	Niger-Kordofanian: Kwa	51.8 %	42	Französisch / Ewe Dial., Kabye (Tem), Moba u. Gurma (Gur), Pidgin-Englisch, Fulbe, Hausa
Nordostafrika (n=488)					
10	Äthiopien	Afro-asiatisch: kuschitisch	59.7 %	120 (inkl.Eritrea)	Amharisch / Englisch, Italienisch, Französisch, Arabisch
10	Dschibuti	Afro-asiatisch: kuschitisch	86.4 %	4	Französisch, Arabisch / Danakil, Issa
10	Eritrea	Afro-asiatisch: Semitisch	66.8 %	vgl. Äthiopien	Tigrinya / Arabisch, Englisch
10	Somalia	Afro-asiatisch: kuschitisch	97.7 %	7	Somali / Arab., Engl., Französ., Italien
10	Sudan	Afro-asiatisch: Semitisch	44.8 %	135	Arabisch / Luo, Dinka, Bari, Hausa, Ful, Nubisch, Englisch
10	Tschad	Nilo-Saharisch: Zentral-Sudanisch	28.0 %	117	Französisch, Arabisch / Tschad-arabisch, Sara, Bagirmi, Boulala, Tibbu-Gorane
10	ZAR	Niger-Kordofanian: Adamawa-Ost	90.2 %	105	Französisch, Sangho (kreol.)/ Französisch, Ubangi-Spr., Fulani
ID-Nr.	Name	<i>Sprachfamilienzugehörigkeit</i>	<i>Maximum (%)</i>	<i>Anzahl Sprachen total*</i>	<i>Amtssprachen / Verkehrs- und Umgangssprachen</i>
Zentralafrika (n=642)					
11	Angola	Niger-Kordofanian: Bantu	95 %	42	Portugiesisch / Umbundu, Kimbundu, Chokwe, Lwena, Kikongo, ...
11	Äquatorial Guinea	Niger-Kordofanian: Bantu	90 %	9	Spanisch / Fang, Bubi, kreol. Portugiesisch, Pidgin- Englisch
11	Burundi	Niger-Kordofanian: Bantu	99 %	3	KiRundi, Französisch / Kisuaheli

11	Gabun	Niger-Kordofanian:Bantu	97 %	38	Französisch / Fang, Batéké
11	Kenia	Niger-Kordofanian:Bantu	66 %	59	Kisuheli / Kikuyu, indische Sprachen, Luo, Masai, Englisch
11	Kongo	Niger-Kordofanian:Bantu	97 %	57	Französisch / Lingala, Monokituba, Kikongo, Teke, Sanga, Ubangi-Sprachen
11	Malawi	Niger-Kordofanian:Bantu	99 %	14	Englisch, Chichewa / Lomwe, Yao, Sena, ...
11	Ruanda	Niger-Kordofanian:Bantu	100 %	3	Französisch, Kinyarwanda / Kisuheli
11	Sambia	Niger-Kordofanian:Bantu	98 %	37	Englisch / Ci-Bemba, Ci-Nyanja, Tonga, Chokwe
11	Tanzania	Niger-Kordofanian:Bantu	93 %	127	Kisuheli / Englisch, Kisuheli
11	Uganda	Niger-Kordofanian:Bantu	66 %	41	Englisch, Kisuheli / Buganda, Banyoro, Lango, Acholi,...
11	Zaire	Niger-Kordofanian:Bantu	78 %	212	Französisch / Chiluba, Kikongo, Lingala, Kisuheli,...
Südliches Afrika (n=133)					
12	Botswana	Niger-Kordofanian:Bantu	96.3 %	26	Setswana u.a. Bantu-Sprachen, Englisch /
12	Lesotho	Niger-Kordofanian:Bantu	100 %	4	Sesotho, Englisch /
12	Madagaskar	Austronesisch	94.4 %	3	Französisch, Malagasy / Howa
12	Mosambik	Niger-Kordofanian:Bantu	97.0 %	24	Portugiesisch / Kisuheli, Makua, Nyanya,...
12	Namiba	Niger-Kordofanian:Bantu	66.8 %	21	Englisch / Afrikaans, Deutsch, Wamba, Nama, Herero, Khoekhoe
12	Simbabwe	Niger-Kordofanian:Bantu	94.1 %	19	Englisch / Fanagalo (Kreol.), Cishona, Isindebele
12	Südafrika	Niger-Kordofanian:Bantu	67.8 %	32	Englisch, Afrikaans, Zulu, Xhosa, Tswana, Nordsotho, Südsotho, Tsonga, Swazi, Ndebele, Venda / ...
12	Swasiland	Niger-Kordofanian:Bantu	96.5 %	4	Siswati (Isizulu) / Englisch

Typisch für Westafrika (aber auch für andere Regionen mit einer Vielzahl Sprachen) ist die weit verbreitete Mehrsprachigkeit; neben ihrer Muttersprache sprechen viele Menschen entweder die jeweilige Amts- und Verwaltungssprache(n) oder die vorherrschende Lingua franca bzw. Marktsprache des jeweiligen Landes/Region.

Die *nordostafrikanischen* Länder gehören linguistisch zum afro-asiatischen (semitisch, kuschitisch, tschadisch, omotisch, berberisch) und nilo-saharischen (sudanisch, nubisch, Maban, Koman, Kunama) Sprachraum.

Gegenüber Westafrika ist die Bevölkerung des *zentralen Afrikas* mit ihrer überwiegenden Zugehörigkeit zum Bantu-sprachigen Afrika ausgesprochen einheitlich (vgl. dunkelgrüne Kreise und dunkelgrüne Länderschraffur auf der Karte SPRACHFAMILIEN). Von einer Bantu-Sprach-

familie zu sprechen ist linguistisch zwar nicht korrekt, hat sich aber so eingebürgert. Genau genommen stellen die Bantu-Sprachen eine Subgruppe der Benue-Congo-Gruppe innerhalb des Niger-Congo-Phyllums dar (Ruhlen 1987:95ff). Die diversen Pygmäengruppen (*Mbuti* in Zaire, *Binga* in Gabun, *Bangi* in Kongo), die von den vor etwa 2500 Jahren eingewanderten Bantu-Völkern verdrängt wurden, haben ortsübliche Bantu-Sprachen übernommen. Sie sind auf der SUBSISTENZKARTE als gelbe Kreise (Typ Jäger- und Sammlergesellschaft) leicht zu finden. Mit ihren Schwendbau betreibenden Nachbarn sind sie neben der linguistischen Assimilierung auch vielfältige wirtschaftliche Symbiosen eingegangen.

Grössere Bevölkerungsteile, die nicht der Bantu-Sprachfamilie angehören, findet man im zentralen Afrika vor allem in Kenia, Uganda und Zaire. Dort sind die Sprachen der nilo-saharischen Sprachfamilie, genauer der ost-sudanischen, der nilotischen sowie der zentral-sudanischen Gruppe verbreitet (diverse bläuliche Kreisschraffuren: in Kenia 1960 31%, in Uganda 32%, in Zaire 12.5% der Bevölkerung). Kuschitische Sprachen aus dem äthiopischen Raum, mit einem Bevölkerungsanteil von ca 3%, reichen noch nach Kenia und Tansania hinein. Woüber die Dominanz der Bantu-Sprachen innerhalb des Niger-Kordofanischen Phylums allerdings hinwegtäuscht, ist die real existierende Sprachenvielfalt im Bantu-Afrika: Obwohl es sich um verwandte Sprachen handelt, ist die Zahl der Sprachen immens gross, da die diversen Bantu-Sprachen (über 500 der ca. 700 Sprachen der Niger-Benue-Congo Gruppe) nur zu einem geringen Grad untereinander verständlich sind.

Für die meisten Länder des *südlichen Afrikas* treten neben der autochthonen schwarzafrikanischen Bevölkerung europäische und asiatische Bevölkerungsgruppen auf (vgl. die roten und violetten Kreise, welche für die indoeuropäische Sprachfamilie stehen). Neben den Buren, welche als Nachfahren ehemaliger niederländischer Siedler Südafrikas das sogenannte Afrikaans sprechen, stehen die Nachfahren der kolonisierenden Briten, Portugiesen, Deutschen und Franzosen. Die Urbevölkerung der sogenannten Khoisaniden oder San und Khoi (gelbe Kreise innerhalb des "grünen" Bantu-Afrikas) sind durch systematische Menschenjagd und Vertreibung nur noch in kleinen Restbeständen vorhanden.

Sprachfamilien und Sprachen in Melanesien

Tabelle 4: Wichtigste Sprachfamilien und Sprachen Melanesiens

Phylum-Name (farbige Fläche)	Verbreitungsgebiet	Anzahl Sprecher Total (approx.)	Anzahl Sprachen Total ca.	Anzahl erfasste Sprecher	Anzahl Einheiten	Ethnische Untersuchungseinheiten nach Grösse
<u>Papuan Language Stocks:</u>						
- Trans Neuguinea: Total (hellbraun)			505	910'400	32	
	Papua-Neuguinea (PNG)	k.A.	k.A.	483'500	20	Enga, Chimbu, Melpa, Gawigl, Mountain-Ok, Orokaiva, Siane, Fore, Fuyuge, Kiwai, Elema, Wantoat, Purari, Mailu, Baruya, Kutubu, Koiari, Keraki, Koita, Miriam
	Irian Jaya	k.A.	k.A.	426'900	12	Dani, Kapauku, Mek, Asmat, Mrindamin, Muju, Sentani, Ngalum, Mimika, Kimam, Soromadja, Samaroken
SepikRamu (grün)	PNG	194'000	98	48'500	4	Abelam, Iatmul, Kwoma, Banaro

Torricelli (hellrot)	PNG	80'000	48	21'000	1	Arapesh
- Ost-Papua: (rotbraun)	Total	69'000	23	16'300	-	
	PNG	k.A.	k.A.	9300	2	Siuai, Rossel
	Salomonen	k.A.	k.A.	7000	1	Santa-Cruz
West-Papua (olivgrün)	<i>Irian Jaya und Halmahera</i>	<i>217'000</i>	<i>24</i>	<i>- (210'000)</i>	<i>- 7</i>	<i>(vgl. Identifikation Indonesien)</i>
Sko (orange)	PNG + Irian Jaya	7'000	8	---	---	keine
Kwomtari (pink)	PNG + Irian Jaya	3'000	5	---	---	keine
Arai (blau)	PNG	1'500	6	---	---	keine
Amto-Musiar (dunkbraun)	PNG	300	2	---	---	keine
Geelvink-Bay (rot)	Irian Jaya	11'500	5	---	---	keine
Ost-Vogelkopf (rosa)	Irian Jaya	16'500	3	---	---	keine
Papua: Total		2'735'000	731	996'200	40	
Isolierte (schwarz-braun)	PNG		3'500	---	---	keine
Austronesian* (gelb):	Irian Jaya	k.A.	k.A.	46'500	4	Biak, Numfor, Waropen, Bgu
	PNG	k.A.	k.A.	178'250	22	Tolai, Buka, Motu, Trobiand, Lakalai, Usiai, Dobuans, Dahuni, Mekeo, Busama, Bali-Vitu, Manam, Bakovi, Bwaidoga, Tanga, Molima, Manus, Lesu, Sio, Aua, Ngarawapum, Wogeo
	Salomonen	k.A.	k.A.	116'400	16	Longgu, Kwara'ae, Baegu, Roviana, Are'Are, Kwaio, Varisi, Langgalanga, Maringe, Kahua, Sa'a, Tikopia, Ulawa, Rennell, Luangiua, Simbo
	Vanuatu	k.A.	k.A.	59'000	13	Seniang, Ambrym, Aoba, Mota, Tanna, Efate, Epi, Fila-Mele, Sa, Eromanga, Futuna, Malo, Sakao
	Fidschi	k.A.	k.A.	183'000	6	Fijian, Lau-Fijian, Rotumans, Solomons, Samoans, Tongans
Total		1'500'000	426	583'750	61	

* Genau genommen die östliche oder ozeanische Gruppe der austronesischen Sprachfamilie.

** Die demographischen Zahlen sind Schätzwerte, zudem aus verschiedenen Quellen, d.h. sie sind "nur" zur groben Orientierung geeignet.

Quellen: Grimes 1988, Ruhlen 1987, Wurm & Hattori 1981

Die austronesische Sprachfamilie, auch malayo-polynesische Sprachfamilie genannt, ist über ein riesiges geographisches Gebiet verbreitet, von Madagaskar bis zu den Osterinseln und von

Taiwan und Hawaii bis Neuseeland. Sie ist mit über 200 Millionen Menschen und mit 500 bis 700 Sprachen eine der grössten Sprachfamilien bzgl. Anzahl Sprachen und Sprecher. Linguisten unterscheiden oft eine westliche Gruppe, das sind die austronesischen Sprachen, die in Madagaskar, Malaysia, in Indonesien, den Philippinen, Taiwan, Teilen Vietnams und Kambodschas und ganz im Westen Neuguineas gesprochen werden, von einer östlichen Hauptgruppe, die für Papua-Neuguinea massgeblich ist.

Karte A: Papua-Neuguinea und Irian Jaya

Auf Karte A sind die Verbreitungsgebiete aller Sprachphyla eingezeichnet; allerdings konnten für die Bevölkerung der demographisch kleineren Phyla (West Papuan Phyla bis Isolates) keine codierten Vertreter aufgenommen werden, da es im ATLAS nicht um die linguistische Vollständigkeit bei den Einheiten, sondern um eine möglichst hohe demographische Repräsentation der ausgewählten soziokulturellen Merkmale der Bevölkerung ging.

Papua-Neuguinea wie Irian Jaya waren 1960 mit weniger als drei Millionen Einwohnern sehr dünn besiedelte, bevölkerungsarme Gebiete. Linguistisch zeichnet sich die Bevölkerung aber durch eine extreme Sprachenvielfalt aus. Für Papua-Neuguinea zählten Linguisten mit Abstand am meisten Sprachen. So liegt gemäss Grimes (1988) Papua Neuguinea mit 849 Sprachen an der Spitze aller Länder, vor Indonesien mit total 669 (davon 249 in Irian Jaya), gefolgt von Nigeria mit 413 und Indien mit 381 Sprachen. Bei über 800 Sprachen in Papua-Neuguinea ergaben sich berechnet auf das Jahr 1960 theoretisch durchschnittlich 2500 Personen pro Sprache. Empirisch sind die Sprachgruppen allerdings sehr verschieden in ihrer Grösse. Auf der einen Seite gibt es viele Gruppen unter 1000 Personen, auf der anderen Seite aber nur zwei, die über 100'000 Menschen zählen (*Enga* in Papua-Neuguinea und *Dani* in Irian Jaya / Indonesien), respektive nur 60 Sprachgruppen, die mehr als 10'000 Menschen umfassen. Die grösste Sprachgruppe des Trans-Neuguinea-Phylums, die *Enga* im Hochland Papua-Neuguineas, zu der 1960 ca. 165'000 Angehörige gerechnet wurden, machte noch nicht einmal zehn Prozent der Bevölkerung Papua-Neuguineas aus.

Die Angaben zur Zahl der Sprachen/Dialekte variiert von Autor zu Autor, da die genaue Abgrenzung von Sprachen bzw. Dialekten schwierig ist. Zum einen handelt es sich oft um fließende Sprach- bzw. Dialektgrenzen, d.h. Dialektkontinua, zum anderen sind auch nicht alle Sprachen und ihr Verwandtheitsgrad untereinander bis ins Detail untersucht – vgl. den ausgezeichneten Sprachenatlas von Wurm & Hattori (1981). Wurm & Hattori zeigen kartographisch und listenmässig alle Sprach- und Dialektgruppen Ozeaniens mit demographischen Angaben.

Die Sprachen Melanesiens lassen sich vereinfachend in zwei radikal verschiedene Grossgruppen gliedern: die Papua-Sprachen (je nach linguistischer Klassifizierung um die 700 verschiedene Sprachen, davon ca. 500 auf Papua-Neuguinea) und die austronesischen Sprachen (total über 400, davon rund 200 auf Papua-Neuguinea, dort aber nur von fünfzehn Prozent der Bevölkerung gesprochen). Die Mehrzahl der Papua-Sprachen gehört zu fünf grösseren Sprachphyla, von denen das Trans-Neuguinea-Phylum (hellbraun) die meisten Sprachen und Sprecher zählt. Die Sprachen des West-Papua-Phylums (olivgrün) sind in Irian Jaya, aber auch auf einigen ostindonesischen Inseln (vor allem Halmahera) verbreitet. Die Sprachen des Ost-Papua-Phylums (rotbraun) sind auf dem Bismarck-Archipel Papua-Neuguineas sowie den nördlichen Salomonen vorherrschend. Die Sprachen des Sepik-Ramu- (grün) und Torricelli-Phylums (hellrot) finden sich im Nordwesten Papua-Neuguineas. Die austronesischen Sprachen (gelb) werden vor allem von den Küstenbevölkerungen Neuguineas bzw. auf den vielen umliegenden Inseln gesprochen.

Karten B, C und D:

Auf den Salomonen, Vanuatu und Fidschi spricht die autochthone Bevölkerung nur austronesische Sprachen (gelbe Flächensignatur). Die besondere Situation Fidschis, dessen Bevölkerung zu mehr als der Hälfte zugewandert ist, kommt auf der Sprachfamilienkarte zum Ausdruck: Die Nachfahren der von den Briten während der Kolonialzeit ins Land geholten indischen Arbeitskräfte sprechen bis heute die Sprachen ihrer ursprünglich indischen Heimat (*Hindi, Punjabi, Gujerati, Tamil, Telugu*, vgl. Kreissignaturen auf der Sprachfamilienkarte).